

# info

03 | 2014

www.sbt-beatenberg.ch

## Liebe Freunde

„Von nichts kommt nichts“, oder auf Schweizerdeutsch „vo nüt chunt nüt“, wird bei grossen Sportanlässen von Kommentatoren fast gebetsmühlenartig wiederholt. Wie recht sie haben! Der WM-Titel der deutschen Fussballnationalmannschaft ist auf eine intensive Nachwuchsförderung, hartes Training, eine moderne Infrastruktur des DFB und natürlich eine ausgeklügelte Spieltaktik zurückzuführen. Man wirft dem deutschen Bundestrainer sogar vor, er habe den Fussball verwissenschaftlicht. Verständlich, will er doch nichts dem Zufall überlassen, weil der Zufall keine Weltmeister schafft.

Man wirft dem deutschen Bundestrainer sogar vor, er habe den Fussball verwissenschaftlicht. Verständlich, will er doch nichts dem Zufall überlassen, weil der Zufall keine Weltmeister schafft.

## Von nichts kommt nichts!

Keiner holt sich im heutigen Spitzensport zufällig eine Olympiemedaille oder einen Pokal. Vorbei sind die Zeiten, in denen elf Freunde zum Spass das Leder traten und anschliessend den Titel nach Hause brachten. Das war noch nicht einmal 1954 der Fall, als Deutschland zum ersten Mal Weltmeister wurde. Sportliche Spitzenleistungen sind das Produkt einer ausgeklügelten Strategie, bei der vom Material bis zum Mentaltraining jedes Detail stimmen muss. Von nichts kommt nichts.

## Nicht von ungefähr

Keiner holt sich im heutigen Spitzensport zufällig eine Olympiemedaille oder einen Pokal. Vorbei sind die Zeiten, in denen elf Freunde zum Spass das Leder traten und anschliessend den Titel nach Hause brachten. Das war noch nicht einmal 1954 der Fall, als Deutschland zum ersten Mal Weltmeister wurde. Sportliche Spitzenleistungen sind das Produkt einer ausgeklügelten Strategie, bei der vom Material bis zum Mentaltraining jedes Detail stimmen muss. Von nichts kommt nichts.

Wir investieren in junge Leute. Unsere Neuen beim Semesterstart.



Ob die Journalisten wissen, dass dieser Gedanke schon vor 2500 Jahren die griechischen Philosophen beschäftigte? Parmenides drückte es umgekehrt aus: „Was immer da ist, das ist da.“ Für ihn wie auch für Aristoteles oder Melissos war klar: Aus dem Nichts entsteht nichts.

## Universum des Zufalls?

Komisch nur, dass diese Logik bei der Frage nach der Entstehung unseres Universums plötzlich nicht mehr gilt. Ex nihilo nihil fit (von nichts kommt nichts) wird umgedreht in „aus nichts kommt alles“. Statt an die Schöpfung glauben viele Menschen lieber an die sogenannte Selbstorganisation der Natur. Da brauchen sie weit mehr Glauben als Leute, die von einer Schöpfung ausgehen – und weit weniger Logik. Unser in hohem Masse komplexer und genialer Makro- und Mikrokosmos soll aus dem Nichts entstanden sein? Von nichts kommt die Genialität des menschlichen Gehirns? Selbst wenn ich alle Argumente der Evolutionshypothese (und sie ist nach wie vor eine Hypothese) studiere, so bringe ich dennoch nicht genug Glauben auf, um zu akzeptieren, dass Kreativität, Harmonie, Kunst, Technik, Ästhetik, Musik, Liebe aus dem Nichts entstanden sind. Für mich gilt auch hier die alte Logik: Von nichts kommt nichts! Wenn das schon auf sportliche Leistungen zutrifft, wie viel mehr dann auf die Schöpfung?

Übrigens gilt dies auch für unser Seminar. Wenn wir nicht in junge Menschen investieren und sie theologisch ausbilden, können wir nicht erwarten, dass die nächste Generation den Glauben an Jesus Christus mit guten Argumenten verteidigen und andere Menschen von der Genialität Gottes und seiner Schöpfung überzeugen kann.

Danke, dass Sie uns in dieser wichtigen Aufgabe unterstützen.

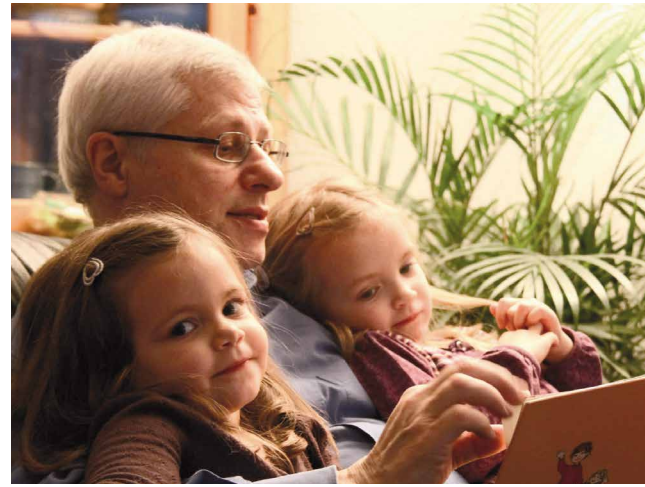
Mit herzlichen Grüssen



Felix Aeschlimann, Direktor

# sbt Beatenberg: Wilfried Hoffmann ist 65

Der Leiter des Studiengangs Praktisches Christsein, Wilfried Hoffmann, ist 65. Am 16. August wurde er offiziell verabschiedet. Er hat mit seiner Frau Renate Generationen von Studierenden geprägt und ist nicht müde geworden. Die Interviewfragen stellte Theo Wüst.



## Wie ist dir Jesus Christus begegnet?

Vor 51 Jahren bin ich bei einer Evangelisation in Berlin zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gekommen. Seither habe ich das Verlangen, ihm zu dienen und anderen Menschen von Gottes Liebe weiterzusagen. Menschen sollen durch Jesus gerettet und seine Jünger werden.

## Welche Grundsätze leiten dich bei deiner Arbeit?

Ich möchte Jesus Christus mit meinem Leben ehren. Ein wichtiges Bibelwort für mich steht in 2Kor 5,14–15: „Die Liebe von Christus soll mein Leben bestimmen. Er ist für mich gestorben und auferstanden, damit ich nicht mehr für mich selbst lebe, sondern für ihn und andere Menschen.“ Als praktische Folge dieser Grundhaltung ist mir die Evangelisation wichtig. Menschen sollen die frohe Botschaft von Christus hören und geschult werden, um geistlich reife Jünger von Jesus zu werden (Mt 28,18–20).

## Wie haben sich diese Grundsätze im Lauf der Zeit verändert?

Diese Grundsätze haben sich über die Jahre in meinem Herzen noch mehr gefestigt. Junge Christen anzuleiten und sie auszubilden für Gemeinde und Mission, ist immer mehr zu meinem Lebensziel geworden. Dies durfte ich in den vergangenen 17 Jahren hier am sbt umsetzen. Es war ein Geschenk mitzuerleben, wie Jesus Menschen erneuert.

## Was würdest du im Rückblick anders machen?

Vieles würde ich in der Ausbildung der Studierenden genauso durchführen wie in den letzten Jahren. Manchmal hätte ich mir noch mehr begleitete Ausland-Praktika mit den Studierenden gewünscht. Dort wird die Sicht für Weltmission vertieft und man lernt den Einzelnen und seine Gaben noch besser kennen.

## Was sind die Fragen/Themen, die dich besonders bewegen?

Was können unsere Gemeinden, theologischen Ausbildungsstätten und Missionswerke unternehmen, um mehr Gläubige zu motivieren, Jesus Christus mit ganzer Hingabe ein Leben lang zu dienen? Wenn uns dies in den nächsten Jahren nicht gelingt, werden uns viele Pastoren und Missionare fehlen.

## Worüber kannst du herzlich lachen?

Über lustige Bemerkungen von meinen Enkelkindern, meiner Frau Renate oder Mitarbeitern und Studierenden. Auch bei einem lustigen, humorvollen Film habe ich manchmal schon Tränen gelacht.

## Was sollte man im Leben unbedingt begriffen haben?

Dass erst eine völlige Hingabe an Jesus Christus ein erfülltes Christsein zur Folge hat, auch wenn es durch Kämpfe geht. Unser Leben ist kurz, deshalb sollen wir die Zeit nutzen, um Gottes Reich zu bauen und nicht nach Selbstverwirklichung zu streben. Das geht nicht mit eigener Kraft, sondern kommt aus der Verbindung mit Jesus. Er ist unsere Kraftquelle, denn ohne ihn können wir nichts tun.

Ich lege auch jedem ans Herz, ein geregeltes Gebetsleben zu führen. „Verbringe viel Zeit mit Gott, lass andere Dinge liegen, aber vernachlässige IHN nicht.“ (O. Chambers)

## Was bringt dir wirkliche Erholung?

Wenn ich längere Zeit meine Bibel lese und im Gebet mein Herz vor Gott ausschüttele und mich erinnere, wie viel Gutes er in meinem Leben bereits getan hat. Er hat Tausende konkreter Gebete erhört!

Erholung finde ich auch beim Schwimmen, einer Bergwanderung mit meiner Frau oder einem gemütlichen Essen in unserem Garten.

### **Worauf freust du dich im neuen Lebensabschnitt?**

Dass ich weiterhin Jesus Christus und anderen Menschen dienen kann, sei es durch Predigten, Unterricht, in der Seelsorge oder bei evangelistischen Einsätzen.

Im Januar und Februar 2015 planen Renate und ich einen Einsatz in Kenia. Dort möchten wir gerne Missionare unterstützen und verschiedene Dienste wahrnehmen. Und natürlich auch etwas Urlaub machen und die herrliche Natur und Tiere im Nationalpark anschauen.

## *SPC: Einsatz in Moldawien*

Wer als Moldawier kann, reist aus. Doch wer reist schon hin? Für uns als SPC-Klasse war es ein abenteuerliches Erlebnis, als wir im Mai nach Chisinau, der Hauptstadt Moldawiens, flogen, um gemeinsam mit einem Team von OM die einheimischen Christen zu unterstützen und zu ermutigen. „Laut Operation World sind 73% Christen in Moldawien, wobei der evangelische Anteil ca. 3.7% ist.“

Aufgeteilt in zwei Gruppen, verbrachten wir eine Woche in zwei verschiedenen Dörfern (Micleuseni und Calimanesti) in der Nähe der Hauptstadt. Die ärmlichen Verhältnisse machten uns betroffen. Kein fließendes Wasser, kaum medizinische Versorgung,

mangelnde Hygiene, schlechte Ernährung. Wären wir wohl bereit, unseren gewohnten Luxus aufzugeben, um Gott langfristig in diesem Land zu dienen?

Wir wohnen bei Gastfamilien, die zu den Gemeinden gehören. So erhielten wir einen guten Einblick in das Leben in Moldawien. Täglich gestalteten wir ein Kinder- oder Jugendprogramm.



Zur Schule gehen die Kinder dort nur morgens. Wir besuchten alte und kranke Menschen, brachten ihnen Essen, sangen Lieder und erzählten von der Hoffnung, die wir durch Jesus haben. Um den Menschen zu zeigen, dass wir uns für sie interessieren und ihnen auf Augenhöhe begegnen wollten, legten wir auf den Feldern mit Hand an. So, wie wir arbeiteten, muss es bei uns vor 100 Jahren gewesen sein. Denn Maschinen für die Feldarbeit besitzt dort kaum jemand.

Insgesamt war das Ergebnis ermutigend: Immer wieder wurde uns bestätigt, dass wir durch unsere bloße Anwesenheit und durch die praktischen Hilfen Freude in ihren tristen Alltag gebracht haben. Natürlich wünschen wir uns, dass das Evangelium seine bleibenden Spuren hinterlässt.

Als Westler sind wir alle an unsere Grenzen gekommen und haben erfahren, dass Jesus Christus uns motiviert und Liebe geschenkt hat. Eine grosse Bereicherung für alle Beteiligten.

Elisabeth, Studierende im SPC

### **Moldawien: Das Armenhaus Europas**

In keinem andern Land Europas ist die Armut so gross wie in Moldawien. Auf dem Land liegt das Einkommen bei gerade einmal 160 Franken pro Monat. Schätzungen zu Folge sind 80% der Moldawier arbeitslos. 60% haben ein ernsthaftes Problem mit Alkohol. Die Situation ist für junge Leute fast aussichtslos. Kein Wunder, dass der Menschenhandel mit moldawischen Mädchen und Frauen blüht.

## *Ein herzlicher Dank*

In unserem letzten Infobrief haben wir Sie über unsere kaputte Haupt-Waschmaschine und die Finanzen informiert. Ihre Reaktionen, liebe Freunde, haben uns überwältigt. Wir konnten die neue Maschine bereits installieren und sie für den Sommerbetrieb einsetzen.

Ein ganz herzliches Dankeschön für jede Form der Unterstützung! Wir danken ebenso unserem Herrn Jesus Christus, dass er uns durch unsere Freunde so eindrücklich ermutigt hat.



# Was Sie im Herbst bei uns erwartet...

www.gaestehaus.ch

## Aktiv-Woche für Pensionierte: 14. – 20. September 2014

Einzigartig in der Schweiz: **Senioren und Studierende drücken gemeinsam die Schulbank!**

Christen im Ruhestand sind rüstig und aktiv, heute mehr denn je. Sie haben Lebenserfahrung und verfügen über viel Potenzial. Auch im Alter möchten sie ihre Gaben und Kenntnisse in der Gemeinde oder Mission einsetzen. Geben Sie jungen Studierenden von Ihren Erfahrungen weiter und werden Sie zu Segensträger im Reich Gottes.

Wir bieten attraktive Pauschalpreise an.

## Wort & Wissen Tagung: 3. – 5. Oktober 2014

Die 10. Tagung von Wort und Wissen bei uns in Beatenberg. Die ausgewiesenen **Experten von W+W halten spannende Referate** zu Themen wie:

- Paradoxe, aber geniale Schöpfungsstrategien
- Der Mensch und sein Genom – Hinweise auf den menschlichen Ursprung?
- Naturkatastrophen – Zeichen Gottes?
- Der explosive Beginn der Tierwelt: die „kambrische Explosion“
- Mit der Familie die Schöpfung entdecken

Sie erhalten wertvolle Impulse, werden im Glauben an Jesus Christus ermutigt und Ihr Vertrauen in die Bibel wird gestärkt. Alle Vorträge sind allgemeinverständlich gehalten.

Auch Ihre Familie ist willkommen! Paralleles Kinderprogramm für

- Kinder 6–10 Jahre (Programm mit biblischen Geschichten, Spielen, Basteln, Musik...)
- Teens 11–14 Jahre (packende Themen, Workshops, Filme, kleine Wanderung...)

## Ihre Weiterbildung am sbt

Urlaub mal etwas anders erleben! Besuchen Sie morgens den Unterricht zu spannenden und aktuellen Themen. Geniessen Sie nachmittags die traumhafte Bergwelt beim Wandern, Relaxen oder Entdecken.

Daten	Referenten
Mo 15.09.14 – Fr 19.09.14 Seniorenarbeit	Hans BÜRGI: Mitarbeiter von Mut zur Gemeinde
Mo 22.09.14 – Fr 26.09.14 Einführung Evangelistik	Beat ABRY: Evangelist der Freien Evangelischen Gemeinden Schweiz
Mo 06.10.14 – Fr 10.10.14 Kontextualisierung / Elenktik	Prof. Dr. Klaus W. MÜLLER: Dozent für Missionswissenschaft an der FTH Giessen
Mo 03.11.14 – Fr 07.11.14 Missiologie	Dr. Johannes MÜLLER: Begleiter von afrikanischen Gemeindeleitern in der Schweiz
Mo 17.11.14 – Fr 21.11.14 Weltreligionen	Frank BORN: Pastor der Freien Missionsgemeinde Zürich
Mo 24.11.14 – Fr 28.11.14 Thessalonicherbriefe	André FELKER: Pastor der Freien Evangelischen Gemeinde Olten
Mi 26.11.14 – Fr 28.11.14 Pädagogik und Entwicklungspsychologie	Prof. Dr. theol. Armin MAUERHOFER: Dozent an der STH sowie Pfarrer der Freien Evangelischen Gemeinde in Zürich

### Impressum

Seminar für biblische Theologie  
Egg 368  
CH-3803 Beatenberg  
Tel. +41 (0)33 841 80 00  
Fax +41 (0)33 841 15 00  
www.sbt-beatenberg.ch  
info@sbt-beatenberg.ch

SGM – dreijährige EEAA akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, Gästehaus, E-Learning für Bibelkunde, Freizeiten, Seminare, Onlinekurs für Kids

### Postcheck-Konten:

#### Kontobezeichnung

Seminar für biblische Theologie  
CH-3803 Beatenberg

#### Schweiz

Postfinance  
CH-3030 Bern  
Kto. 30-11271-4  
IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4  
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

#### Deutschland

Postbank Stuttgart  
DE-70304 Stuttgart

Kto. 20935701, BLZ 600 100 70  
IBAN: DE24 6001 0070 0020 9357 01  
BIC/SWIFT: PBNKDEFF

#### Bankverbindung Deutschland:

(in Deutschland steuerabzugsfähig)  
Beatenberger e.V.  
DE-74918 Angelbachtal  
Evang. Kreditgenossenschaft Karlsruhe  
Kto. 501 041 1, BLZ 520 604 10  
IBAN: DE88 5206 0410 0005 0104 11  
BIC/SWIFT: GENODEF1EK1  
Vermerk: für sbt

Region

Berner Oberland 

 JUNGFRAU

 THUNERSEE  
THURSEE

Mitgliedschaft

 vctf

 Q

